

listischen —> *Dialektik* entgegengestellt (*Foucaultj.* Es wurde auch versucht, ihn mit dem Marxismus zu vereinen und diesen im Sinne des S. zu interpretieren (*Althusser*).

Da der Begriff des S. sehr verschiedenartige Erscheinungen zusammenfaßt, muß streng unterschieden werden zwischen den einzelwissenschaftlichen Bestrebungen, bestimmte wesentliche Strukturen zu erfassen und zu beschreiben, und dem philosophisch-theoretischen Anspruch des S., die allein wissenschaftliche Methode zu sein.

Während Strukturuntersuchungen ein notwendiges und legitimes Element in der wissenschaftlichen Analyse jedes Systems bilden und daher mit der materialistischen Dialektik überhaupt nicht im Gegensatz stehen, ist der philosophische S. mit seiner Verabsolutierung der als zeitlos aufgefaßten Struktur nur ein neuer Versuch des spätbürgerlichen Denkens, die Dialektik der Geschichte zu leugnen.

Die extrem antihistorische Position und die Mystifizierung von Strukturen und Relationen hat theoretische Quellen und Vorläufer in verschiedenen Richtungen der bürgerlichen Philosophie, so im —* *Neukantianismus*, im —> *Positivismus*, in der —> *Lebensphilosophie* und der —* *Phänomenologie*.

Subjekt: philosophische Kategorie, welche den Träger, den Ausführenden einer Tätigkeit bedeutet, im Gegensatz zum —> *Objekt*, auf welches die Tätigkeit gerichtet ist.

In der Geschichte der Philosophie hat sich die Bedeutung des Begriffes »Subjekt« grundlegend gewandelt. *Aristoteles* und in seiner Tradition die —* *Scholastik* verstanden unter dem S. die —> *Substanz*, das im Wandel der Zustände und Eigenschaften Gleichbleibende, Beharrende. Erst in der bürgerlichen Phi-

losophie des 17. bis 18. Jh. wurde dieser Begriff im heutigen Sinne verwendet, wobei das S. vom Materialismus und vom Idealismus jedoch ganz verschieden bestimmt wurden. Unter S. verstand man nunmehr das Ich, das einem Nicht-Ich gegenübersteht, auf welches es einwirkt und umgekehrt.

Die materialistische Philosophie dieser Zeit faßte den realen, erkennenden und handelnden Menschen als S., aber sie verstand ihn als isoliertes Individuum, als Naturwesen, das die Einwirkungen der Objekte gemäß seiner Natur verarbeitet und so wesentlich passiv bleibt. Die idealistische Philosophie dagegen faßte das S. als etwas rein Geistiges auf, entweder als das individuelle Bewußtsein (subjektiver Idealismus) oder als überindividuellen Geist, der die objektive Realität hervorbringt (objektiver Idealismus). *Hegel* verstand das S. als Selbstbewußtsein des Menschen, das sich als eine Bestimmung der »absoluten Idee« durch aktive Tätigkeit selbst hervorbringt, indem es sich die Welt praktisch und theoretisch aneignet.

Der dialektische und historische Materialismus überwand sowohl die idealistische als auch die naturalistisch-materialistische, unhistorische Auffassung des S. Er versteht unter S. den gesellschaftlichen Menschen mit seinen geschichtlich gewordenen und sich entwickelnden produktiven Kräften, Fähigkeiten und seinem Wissen.

Im gesellschaftlichen Gesamtprozeß ebenso wie im gesellschaftlichen Erkenntnisprozeß ist die menschliche Gesellschaft einer bestimmten Entwicklungsstufe das S.; in den geschichtlichen Aktionen verschiedenen Umfangs und in den Erkenntnisprozessen treten Klassen, Gruppen, Parteien, Kollektive als S. auf und in den verschiedenen Formen der individuellen Tätigkeit der einzelne Mensch. Aber immer